



AMTSBLATT

des

k. und k. Kreiskommandos in Wierzbnik.

2. Jahrgang.

II. Stück.—Ausgegeben und versendet am 31. Jänner 1916.

Inhalt. 15. Belobende Anerkennung. 16. Geistesranke aus dem Okkupationsgebiet. 17. Kundmachung betreffend Salzeinkauf. 18. Erhöhung der Gewerbehauptsteuer pro 1916. 19. Totenbeschau. 20. Verzehrungssteuereinhebung. 21. Verlegung des Amtssitzes der Gemeindegerrichte. 22. Bestrafungen.

15.

Belobende Anerkennung.

Ich spreche dem zum Kreiskommando in Miechów transferierten Hauptman Julius Salomon von Friedberg für seine hervorragende Tätigkeit als landwirtschaftlicher Referent beim Kreiskommando Wierzbnik, sowie für seine jederzeit bekundete Kameradschaft im Namen des Allerhöchsten Dienstes meine belobende Anerkennung und meinen Dank aus.

16.

Geistesranke aus dem Okkupationsgebiete.

Laut Verordnung des k. u. k. Militärgeneralgouvernements in Lublin Nr. 18619 vom 5.

Jänner 1916 sind arme, gemeingefährliche Geistesranke -- bis auf weiteres -- nach Krakau in das St. Lazarus-Spital zu senden.

Die Heil- und Verpflegskosten sind mit 6 K 80 h pro Mann und Tag festgesetzt worden. Diese Kosten werden im Falle der nachgewiesenen gänzlichen Mittellosigkeit des Kranken und der zu dessen Erhaltung verpflichteten Personen von der k. u. k. Militärverwaltung bestritten.

17.

Kundmachung betreffend Salzeinkauf.

Es ist zur Kenntnis des k. u. k. Kreiskommandos gelangt, dass sich die Bevölkerung mit Salz versorgt, indem sie Eier, Geflügel oder Getreide für Salz austauscht.

Das k. u. k. Kreiskommando gibt hiemit zur allgemeinen Kenntnis, dass keine Salznot zu befürchten ist, dass Salz immer für den Konsum zu 26 Heller per 1 Kilogramm oder 2½ r. Pf. zu kaufen sein wird, und dass alle über Salzangel verbreiteten Gerüchte durch Spekulanten zum Zwecke der Ausnützung der Bevölkerung ersonnen sind.

Über Salzangel und Fälle von Verlangen eines höheren, als des oben angegebenen Preises ist dem k. u. k. Kreiskommando zu melden.

18.

Erhöhung der Gewerbehauptsteuer (Patentsteuer) pro 1916.

Die russische Regierung hat mit dem auf Grund des Art. 87 der Staatsgrundgesetze am 4. Oktober 1914 sanktionierten Beschlusse des Ministerrates (russ. R. G. Bl. vom 12. November 1914 № 2870) für das Jahr 1915 verordnet, wie folgt:

1) Die Patentsteuertaxen von Handelsunternehmungen der I, II und III Kategorie, sowie von Gewerbeunternehmungen der I bis VI Kategorie werden um 50 % erhöht.

2) Die Staatszuschläge für die Kosten der Einquartierung und der Erhaltung der Gemeindegerichte sind von den erhöhten Patenttaxen, die übrigen Staatszuschläge von den normalen Patenttaxen einzuheben — vom 1. Jänner 1915 anfangen.

Das k. u. k. Militärgeneralgouvernement hat auf Grund Op. M. V. № 106979 des AOK/EOK. vom 29. November 1915 mit dem Befehle vom 23. Dezember 1915 № 20051 angeordnet, vom Steuerjahre 1916 anfangen die Patentsteuer nach Massgabe der oberwähnten Verordnung einzuheben.

Die nunmehr erfolgte einheitliche Einführung dieser Massregeln im ganzen österreichisch-ungarischen Okkupationsgebiete in Polen wird unter Hinweis auf notwendige Gleichmässigkeit

der Steuerhandhabung und unter Berufung auf Art. 48 der Haager Landkriegsordnung zur allgemeinen Kenntnis gegeben.

19.

Totenbeschau.

Die Totenbeschau hat zum Zweck:

1.) Die Konstatierung, dass der Tod tatsächlich eingetreten ist.

2.) Die Untersuchung, ob der Tod ein natürlicher war oder ob er infolge eines Verbrechens, einer verbrecherischen Handlung oder infolge einer gewaltigen zufälligen Ursache eingetreten ist.

3.) Die Untersuchung, ob der Tod infolge einer epidemischen Krankheit, welche die Mitbewohner bedroht, eingetreten ist.

Von dem Erscheinen dieser Verordnung an, ist das Beerdigen von Toten (auch der totgeborenen Kinder) ohne vorherige Totenbeschau durch den dazu ernannten Totenbeschauer strenge untersagt und wird auch bestraft werden. In erster Reihe soll die Gemeinde zum Totenbeschauer einen Arzt, falls selber in der Gemeinde ansässig ist, ernennen. Sollte in der Gemeinde kein Arzt wohnen, so ist eine andere vertrauenswürdige Person, welche lesen und schreiben kann, seitens der Gemeinde zum Totenbeschauer zu bestellen.

Über jeden Todesfall (auch über jede totgeborene Frucht) ist seitens der nächsten Familie, der Mitbewohner oder derjenigen Personen, die eine Leiche finden sollten, dem Gemeindevorstand oder dem Soltys die Anzeige zu erstatten, worauf dieser den Totenbeschauer beauftragt, die Leiche zu besichtigen.

Wenn der Verstorbene in ärztlicher Behandlung stand, hat der Totenbeschauer von dem betreffenden Arzte eine Bestätigung über die Todesursache abzuverlangen. Nach vollzogener Totenbeschau hat der Totenbeschauer einen Totenzettel auszustellen, und erst dann kann die Leiche beerdigt werden. Der Totenzettel soll

enthalten: Wohnort des Verstorbenen, Name und Taufname, Alter, Stand, Beschäftigung, Todesursache, Tag des Todes, Tag der Beerdigung, Anmerkung, Unterschrift des Totenbeschauers.

Der Totenzettel ist demjenigen Pfarrer einzuhändigen, in dessen Pfarre der Todesfall vorkam. Bei Juden ist der Totenzettel bei dem Gemeindevorstand zu erlegen, welcher den Totenakt verfasst.

Liegt der Verdacht eines unnatürlichen, gewaltsamen oder zufälligen Todes vor, so ist der Totenbeschauer verpflichtet, davon sofort den Gemeindevorstand eventuell den Soltys zu verständigen, welche wiederum die Pflicht haben, dies dem nächsten k. u. k. Gendarmerieposten oder direkt dem k. u. k. Militärgerichte zu melden und bis zur weiteren ämtlichen Anordnung das Leichenbegängnis zu sistieren.

Wurde der Todesfall durch eine ansteckende Krankheit verursacht, so hat der Totenbeschauer gemeinsam mit dem Gemeindevorstand oder Soltys sofort die nötigen Massregeln, wie Isolierung, Desinfektion des infizierten Hauses und die Überführung der Leiche in die Totenkammer zu treffen. Vom erfolgten Tode ist sofort das k. u. k. Kreiskommando oder der nächste Gendarmerieposten zu verständigen.

Die Leichen sind auf dem zuständigen Friedhofe zu beerdigen.

Die Überführung einer Leiche auf einen anderen Friedhof in eine fremde Gemeinde ist nur mit Bewilligung des Kreiskommandos gestattet.

Mit Ende einer jeden Woche hat der Totenbeschauer im Wege des Gemeindeamtes dem k. u. k. Kreiskommando einen genauen Ausweis der in der vorhergehenden Woche verstorbenen Personen vorzulegen.

Der Ausweis hat zu enthalten:

Wohnort des Verstorbenen, Vor- und Zuname, Alter, Tag des Todes und Todesursache.

Die Gemeinden haben die Totenbeschauer zu bestellen und für dieselben die Höhe ihrer Entlohnung aus der Gemeindekassa zu bestimmen.

Über die Wahl des Totenbeschauers ist nach dem Erscheinen dieser Verordnung binnen 14 Tagen dem k. u. k. Kreiskommando Meldung zu erstatten, wobei Vor- und Zuname, Alter, Religion und Wohnort des Totenbeschauers anzugeben ist.

20.

Verordnung des k. u. k. Militär-General-Gouvernements vom 9. Dezember 1915.

Verzehrungssteuereinhebung.

Auf Grund Befehles des k. u. k. Etappen-Oberkommandos vom 24. November 1915. Op. Nr. 106979 wird im Hinblick auf die notwendige Einheitlichkeit der Steuervorschriften und gemäss Artikel 48 der Haager Landkriegsordnung verordnet, wie folgt:

Die auf Grund des seitens des russischen Reichsrates und Duma approbierten, am 27. Juli 1914 sanktionierten Gesetzes erhöhte

1. Verzehrungssteuer von Spiritus, welcher aus allerlei Stoffen mit Ausnahme von Branntwein, welcher in Obst- u. Weinbeerenbrennereien aus Früchten und allerlei Beeren erzeugt wird, in der Höhe von 20 Kopeken pro einen Eimergrad Alkohols.

2. Ferner die Verzehrungssteuer von Alkohol, welcher in den Obst- und Weinbeerenbrennereien aus Weinbeeren, Früchten und aus allerlei Beeren erzeugt wird, in der Höhe von 14 Kopeken pro einen Eimergrad.

3. Die Verzehrungssteuer von Bier à 3 Rubel für einen zur Biereinmischung verwendeten Pud Malzes in den Bierbrauereien, welche mehr als 2600 Pud Malzes jährlich einmaischen, und zu 2 Rubel 30 Kop. für einen Pud Malzes in den Bierbrauereien, welche Malz mittelst Handbetriebes oder Tierkraftbewegung einmaischen — und

binnen eines Jahres nicht über 2000 Pud Malz verarbeiten — ferner die auf Grund Artikel 87 des russischen Verfassungsgesetzes mit der am 11. November 1914 sanktionierten Verordnung des

4. Ministerrates erhöhte Banderollensteuer für Tabakfabrikate und zwar:

a) von Rauchtabak	für 1 Pfund
der höchsten Sorte a)	auf 4 Rb.—Kop.
„ „ „ b)	auf 3 „ 20 „
„ „ „ c)	auf 2 „ 50 „
der I. Sorte	auf 1 „ 75 „
„ II. „	auf 1 „ 20 „
„ III. „ a)	auf — „ 68 „
„ III. „ b)	auf — „ 50 „

b) von Schnupftabak für 1 Pfund auf 1 „ 20 „

c) von Zigarren für 1000 Stück

der I. Sorte	auf 16 „ 80 „
„ II. „	auf 10 „ 80 „
„ III. „	auf 4 „ 50 „

d) von Zigaretten mit Tabakblattdeckel u. Pachilos (Strohzigaretten)

für 1000 Stück auf 3 Rb, 80 Kop.

e) von Papierzigaretten (Zigaretten in Hülsen) für 1000 Stück

der höchsten Sorte a)	auf 6 Rb. 50 Kop.
„ „ „ b)	auf 4 „ 50 „
der I. Sorte „	„ 3 „ 80 „
„ II. „ „	„ 3 „ — „
„ III. „ a)	„ 1 „ 75 „
„ III. „ b)	„ 1 „ 50 „

f) von Machorka- Rauch- und Schnupftabak für 1 Pfund auf — Rb. 24 Kop.

g) von Machorka- Papierzigaretten für 1000 Stück auf 1 Rb. — Kop.

5. Ferner die auf Grund Art. 87 des Verfassungsgesetzes mit der am 26. Oktober 1914 sanktionierten Verordnung des Ministerrates erhöhte Verzehrssteuer

a) von Zucker per 2 Rubel pro 1 Pud Zucker,

b) von Mineralöl per 90 Kopeken für 1 Pud Naphta, und

6. die mit der am 4. Oktober 1914 sanktionierten Verordnung des Ministerrates erhöhte Verzehrssteuer

(a von mehligem Presshefen inländischer Provenienz à 32 Kopeken für 1 Pfund und von jener

ausländischer Provenienz à 36 Kopeken für ein Pfund verkaufsfähige Presshefe;

b) von Zündhölzchen und zwar:

1. von den Sicherheitszündhölzchen (sogenannten schwedischen)

a) inländischer Provenienz für 1 Schachtel, enthaltend bis 75 Stück Zündhölzchen à 1 Kop.

„ von über 75 bis 150 Stück Zündhölzchen . à 2 „

„ „ „ 150 bis 225 Stück Zündhölzchen . à 3 „

„ „ „ 225 bis 300 Stück Zündhölzchen . à 4 „

b) aus dem Auslande eingeführten

für 1 Schachtel, enthaltend bis 75

Stück Zündhölzchen 1½ Kop.

für 1 Schachtel, enthaltend 75 bis 150

Stück Zündhölzchen 3 „

für 1 Schachtel, enthaltend 150 bis 225

Stück Zündhölzchen 4½ „

für 1 Schachtel, enthaltend 225 bis 300

Stück Zündhölzchen 6 „

2. von allen anderen Zündhölzchen- Gattungen im doppelten Ausmasse der im Pkte. 1 a, b, erwähnten Sätze.

c) von 100 Zigarettenhülsen à 4 Kop.

von einem Zigarettenpapierbüchel,

enthaltend höchstens 50 Blatt ge-

schnittenen Zigarettenpapier à 1 „

ist vom 1. Jänner 1916 angefangen im ganzen hiesigen Okkupationsgebiet gleichmässig in dem angegebenen Ausmasse einzubeheben.

Von allen früher in den Verkehr gesetzten verzehrungssteuerpflichtigen Artikeln die nicht nach oberwähnten Sätzen versteuert wurden, und welche am 2. Jänner 1916 noch in Verkaufsstellen oder im Transporte sich befinden, ist die Ergänzungs-Nachtragssteuer einzubeheben, welche der Differenz zwischen dem früheren und gegenwärtigen Steuersatze gleichkommt.

Auf Grund der obigen Verordnung wird vom k. u. k. Kreiskommando in Wierzbnik Nachstehendes verfügt:

Von allen früher in den Verkehr gesetzten verzehrungssteuerpflichtigen Artikeln, die nicht nach oberwähnten Sätzen versteuert wurden, und welche am 2. Jänner 1916 im Kreise Hza noch

in Verkaufsstellen oder im Transporte sich befanden, ist die Ergänzungs-Nachtragsteuer zu bezahlen, welche der Differenz zwischen dem früheren und dem gegenwärtigen Steuersatze gleichkommt.

Obige Artikel sind dem zuständigen Finanzwachpostenkommando anzuzeigen und ist auf Grund eines von demselben in 2 Exemplaren ausgestellten Ausweises die entfallende Nachtragsgebühr in die Kassa des k. u. k. Kreiskommandos in Wierzbuk einzuzahlen.

Das zweite Paar des oberwähnten Ausweises ist vom Finanzwachpostenkommando direkt an das k. u. k. Kreiskommando einzusenden.

21.

Amtssitzverlegung von Gemeindegerichten.

Das k. u. k. Kreiskommando in Wierzbuk hat die Verlegung des Amtssitzes nachstehender Gemeindegerichte angeordnet und zwar:

- 1). Des Amtssitzes des Gemeindegerichtes in Ciepiałów nach Wielgie, Gemeinde Łaziska;
- 2). Des Amtssitzes des Gemeindegerichtes in Sienno nach Krempa Kościelna, Gemeinde Wierzchowska.

22.

Gerichtliche Bestrafungen.

Mit dem Urteile des k. u. k. Militärgerichtes in Wierzbuk K 53/15/16 vom 12. 1. 1. J. wurde der Tagelöhner Anton Krawczyk aus Kroców, Kreis Ilża, wegen des Verbrechens der Mitschuld am Diebstahle, begangen in der Nacht zum 9. Dezember 1915 in Kazanów dadurch, dass er zwei bisher unentdeckten Diebsgenossen, welche den Grundwirten Johann Brożek und Walenty Jabłoński ein Pferd bzw. einen Wagen entwendet haben, in der Weise bei Ausführung des Diebstahles behilflich war, dass er vor den Be-

hausungen der Beschädigten stehend, den Aufpasser machte,— zum einjährigen, verschärften Kerker verurteilt.

Mit dem Urteile des obzitierten Gerichtes GZ: K 55/15/8 vom 12. 1. 1. J. wurde der Knecht Karl Śliwa aus Parszów, Kreis Ilża, wegen des Verbrechens der Veruntreuung, begangen am 21. 10. 1915 in Osuchów dadurch, dass er von dem ihm durch seinen Dienstgeber Karol Szumielewicz anvertrauten Betrage von 500 Rubel einen Teil davon und zwar 97 Rubel vorenthalten und sich zugeeignet hat, zum sechsmonatigen, verschärften Kerker verurteilt.

Mit rechtskräftigen Urteil des Friedensgerichtes in Wierzbuk wurden verurteilt:

Martin Jankowski aus Rudnik, Gemeinde Wierzbuk, wegen Veruntreuung eines Wagengestells im Werte von 15 Rubel zum 3-monatlichen Kerker,

Franz Moskwa aus Krempa Dolna Gemeinde Lipsko wegen Diebstahl zum 4-monatlichen Kerker,

Josef Mucha aus Jasieniec Ilżecki wegen Pferdediebstahl zum einjährigen Kerker,

Josef Pawłowski aus Zalesiec, Gemeinde Wierzbica und

Franz Suski aus Rzecznów, Gemeinde dortselbst wegen Teilnahme am Diebstahle, dadurch begangen, dass sie ein gestohlenes Pferd sammt Wagen im Bewusstsein dessen, dass das Gespann vom Diebstahle herrührt, gekauft haben, zu je sechsmonatigem Kerker.

Mit Erkenntnis des k. u. k. Kreiskommandos in Wierzbuk vom 18. d. M., E. № 861 wurde der Soltys Antoni Sikorski aus Pakosław, Gemeinde Blaziny wegen Nichtbefolgung des vom Kreiskommando erhaltenen Auftrages betreffend Vorlage eines Verzeichnisses über die Zivilarbeiterabteilungen mit einer Geldstrafe von 100 Kronen bestraft.

Der k. u. k. Kreiskommandant:

ELIAS PALICZKA m. p.

Oberst.

